

Frag den Hundexperten

Peter Löser: Er ist Hundetrainer, Tierpsychologe, Ausbilder, Buchautor und Züchter und beantwortet bei „Frag den Hundexperten“ gerne Eure Fragen.

Sendet Eure Frage gerne mit Fotos Eures Hundes an redaktion@bullys-magazin.de. Wir werden in jeder Ausgabe ein bis zwei eingereichte und durch die Redaktion ausgewählte Fragen veröffentlichen.*

Denis aus dem Schwarzwald mit Bobby (2 Jahre) und Buddy (3 Jahre), beides Bullys. Bei uns in der Region findet man in letzter Zeit vermehrt Giftködern und ich habe Angst, dass meine Bullys das irgendwann fressen. Wie kann ich es abtrainieren, dass sie alles „aufsaugen“, was rumliegt? Oder soll ich den beiden besser einen Maulkorb kaufen? Wenn ja, wie gewöhne ich sie an den Maulkorb?

Peter Löser:

Hallo Denis, du kannst deinen Hund am besten vor Giftködern schützen, indem du genau dort spazieren gehst, wo andere Hundehalter nicht laufen. Ich denke, es gibt zwei Arten von Giftködern-Auslegern. Einmal derjenige, der einfach Hunde hasst und Schaden anrichten möchte. Um seine Trefferwahrscheinlichkeit zu erhöhen, wird der natürlich bevorzugt dort Giftködern auslegen, wo viele Hundehalter anzutreffen sind: nämlich an den typischen Gassiwegen. Jedes Dorf und Stadt hat sie. Der andere Tätertyp hat persönlich was gegen jemand und möchte diesem über den Hund schaden oder hat etwas persönlich gegen einen bestimmten Hund. Da wird's schon schwieriger. Dem zu entkommen ist deutlich schwieriger.



Effektives Giftköderntraining ist sehr langwierig und muss ständig weiter trainiert werden. Dieser komplexe Aufbau würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Sicherlich habt ihr in der Nähe eine tolle Hundeschule, die euch gerne in der Praxis unterstützt.

Jeder kann aber Zuhause selbst Übungen machen, um im Alltag etwas vorbereiteter zu sein. Nicht nur Giftködern sind gefährlich, auch verschluckte Wurstpackungen etc. können lebensbedrohliche Fallen für den Hund auf dem Spazierweg sein.

Zum einen sollte der Hund lernen, auf ein Abbruchsignal wie NEIN oder PFUI mit Meideverhalten zu reagieren. Das kann jeder Zuhause üben ... dann evtl. mit ausgelegten Gegenständen an der Leine im Garten und schlussendlich mit ausgelegten Gegenständen auf dem Spazierweg. Sobald der Hund das Abbruchsignal beachtet hat und auf das ausgelegte Fressen verzichtet, muss er von uns natürlich eine tolle Belohnung bekom-



men. Die eine Sache ist, den Gegenstand vor dem Hund wahrzunehmen und ihn daran hindern zu können, es aufzunehmen. Etwas anderes ist es, wenn der Hund den Gegenstand schon im Maul hat. Ein Hund, der befürchtet, dass er Ärger bekommt und sein Herrchen ihm den wegnehmen könnte, wird eher geneigt sein, diesen so schnell wie möglich hinunterschlucken zu wollen. Deshalb von klein auf mit den Hunden das Tauschen üben. Du gibst mir, was du im Maul hast - ich gebe dir eine Belohnung. Zu Beginn des



Trainings immer darauf achten, dass Gegenstände ausgelegt werden, die so groß sind, dass der Hund sie nicht mal schnell hinunterschlingen kann, falls wir zu langsam waren.

Maulkorb oder besser Giftködernmaulkorb ist sicher die effektivste und mit dem wenigsten Training verbundene Maßnahme. Leider für den Hund aber auch die einschränkendste. Zu empfehlen sind hier ganz klar Giftködernmaulkörbe, die durch ein stabiles Metallnetz den

Gegenständen hindert, ihn aber nicht beim Hecheln einschränken. Nylonmaulschlaufen sind nicht zu empfehlen. Sie schränken den Hund sehr beim Hecheln ein und verhindern lediglich die Aufnahme großer Gegenstände.

Das Maulkorbtraining beginnst du, indem du den Hund erstmal aus dem Maulkorb fressen lässt. Wenn der Hund sich langsam daran gewöhnt hat, seine Nase reinzustecken, machen sie den Maulkorb immer mal wieder ganz kurz zu, um ihn dann wieder zu öffnen.



Das kann in der Wohnung angeleint stattfinden.

Wenn der Hund sich an den Fremdkörper auf seiner Nase etwas gewöhnt hat und diesen auch mal 20-30 Sekunden ertragen kann, dann geht's nach draußen. Maulkorb drauf, Leine ans Halsband und flott laufen. Das gibt dem Hund weniger Zeit, am Maulkorb rumzumachen. Da er diesen loswerden möchte, soll er lernen, dass, wenn er den Maulkorb in Ruhe

lässt, wir ihn von diesem befreien. Die Phasen, bis er runterkommt, werden im Training immer länger. Je weniger der Hund die Möglichkeit hat den Maulkorb runter zu reißen, desto schneller geht die Gewöhnung. Abschließend möchte ich noch anmerken, dass ich gar nicht weiß, ob es heutzutage mehr Giftködern-Straftaten gibt als noch vor 30 Jahren. Ich habe hier in der Gegend schon viele Meldungen nach verfolgt, die insbesondere in den sozialen Medien verbreitet wurden. Gott sei Dank war an vielen nichts dran. Diese Medien geben den Hundehaltern die Möglichkeit, verdächtige Gegenstände schnell an andere Halter zu melden. Aufpassen und vorsichtig sein ist gut, sich verrückt machen nicht.



Kontakt zu Peter Löser:

www.hundezentrum-loeser.de/
www.phoenix-bulls.de/
www.dogxpert.info/

*Mit dem Einreichen Eurer Frage, Name, Wohnort, Hundename, Hundehalter und Hunderasse an o.g. E-Mail-Adresse willigt ihr automatisch zur Veröffentlichung Eurer Daten im Bully's-Magazin ein.